

Verhalten bei Unfall auf der Piste



1. Schauen	Verschaffe Dir einen Ueberblick: Was ist passiert, welche Gefahren bestehen für den Verunfallten und die Helfer? Bleibe ruhig, nach dem Motto „Lerne Zeit zu verlieren um Zeit zu gewinnen“
2. Denken	Lasse von Drittpersonen die Unfallstelle absperren, kreuze die Skis gut sichtbar von oben, je nach Gelände, zehn nötigenfalls bis fünfzig Meter oberhalb des Verunfallten.
3. Handeln	Erste Hilfe leisten (gemäss Beiblatt) Alarmierung
4. Alarmierung	Patient nie alleine lassen. Beauftrage eine Drittperson, bei der nächsten Station den Unfall zu melden oder per Telefon unter den Nummer den folgenden Nummern zu melden: Rettungsdienst Bad Ragaz: 081 300 48 29 Rettungsdienst Wangs: 081 723 85 35
Wie alarmiere ich richtig?	Ruhig und deutlich sprechen. Mein Name Was ist passiert (Verletzung?) Wieviele Verletzte? Wo? → Pistenname → Pistenfarbe Variantenfahrer: → Ausgangspunkt → vorgesehenes Ziel → Verlassen der Piste
Kollisionen	Zeugen sollten bei der Unfallstelle bleiben oder Adresse mit Telefonnummern hinterlassen. Wenn möglich Spuren sichern, diese mit Skis, Skistöcken und Jacken markieren. Wichtig sind die Fahrrichtungen der Verunfallten kurz vor dem Zusammenstoss. Fotos von der markierten Unfallstelle sind von Vorteil!

Gewusst, wie helfen!

ERSTE HILFE LEISTEN	
	Patient anreden, Fragen, was passiert ist. Ein Patient, der antwortet, ist bei Bewusstsein und atmet! Patient von oben nach unten nach Verletzungen abtasten. Alle Handlungen laufend dem Patienten mitteilen. Je nach Befund lagern und erste Hilfe leisten. Witterungsschutz; Wärme erhalten (Folie).
	Patient gibt keine Antwort. Kneifen und schauen, ob er reagiert. Atemwege freihalten (Kopf leicht überdehnen), Atmung kontrollieren durch hören und spüren Der Patient atmet, ist Bewusstlos = Seitenlagerung Der Patient atmet nicht: 2 Atemstösse beatmen, Atmung kontrollieren.
	Der Patient zeigt keine Lebenszeichen = CPR Den Rettungsdienst informieren = Defibrillator
Wir Helfer entscheiden nach Beurteilung der Lage, ob alarmiert werden muss oder wir dem Verunfallten selber helfen können, z.B. mit Pflaster. Nie in Gegenwart des Patienten über mögliche Folgen der vermuteten Verletzung sprechen. Neben dem Patienten stehen/knien. Um ihn herumgehen, nicht über ihn steigen. Vorsicht mit Skischuhen in der Nähe des Kopfes! Ausrutschgefahr = Verletzungsgefahr!	

LAGERUNGEN	
Bei Arm/Beinbruch	Ruhig stellen, Wärme erhalten, Patient betreuen
Bei Rückenverletzung	zB nach Sprüngen oder Zusammenstössen: - wenn möglich nicht bewegen. Ausnahmen: wenn der Patient aus einer Gefahrenzone gebracht werden muss. = Helfer transportieren den Verletzten schonend Bei Schanzen: Schanze sperren, auch durch laut rufende und winkende Helfer. <u>Merkmale für Rückenverletzung</u> : Schmerzen im Rücken, Beckengebiet oder Schultergebiet, gestörte Empfindung in den Beinen. Die meisten Patienten sind bei Bewusstsein.
Bei Bauchverletzung	Beine anziehen, Oberkörper hoch lagern = Embriostellung
Bei Blutung	blutende Gliedmasse hochhalten, bei starker Blutung Druckverband, ev. Schocklagerung
Grosser Blutverlust Auch vermutete innere Blutung	Schocklagerung = Rückenlage, ev Hochlagern der Beine (lebenswichtige Organe brauchen Sauerstoff) <u>Merkmale für Schock</u> : schneller, flacher Puls. Kalter Schweiß, ev Durstgefühl,
Herzproblem Herzinfarkt/ Angina Pectoris	Oberkörper hoch lagern, zB gegen Wand oder Hügel <u>Merkmale für Herzinfarkt</u> : Schmerzen im Brustbereich, ev mit Ausstrahlung in den Arm, Angstgefühl, Atemnot,
Bei Bewusstlosigkeit	Bewusstlosenlagerung = Seitenlagerung; der Patient atmet
Wir als Helfer übernehmen die erste Hilfe, wenn nötig Lebensrettende Sofortmassnahmen. Der Rettungsdienst betreut und versorgt den Patienten und bereitet ihn auf den Abtransport vor.	